

Gesundheit - Krankheit als Kommunikationsproblem

Ziel normaler Zellkommunikation ist immer die optimale Durchführung aller körperlichen, geistigen und seelischen Prozesse (Homöostase d.h. Ausgewogenheit aller Lebensvorgänge). Die Zellkommunikation übermittelt laufend Zustandsdaten aller Körperzellen und regelt deren Anpassung an die aktuellen Anforderungen. Krankheit bedeutet immer eine massive und anhaltende Störung dieses seelisch - geistig - körperlichen Informationsflusses.

Stressmanagement und Regulationsoptimierung durch die ärztliche

B.E.A.T*Source* Informationstherapie

Wie bereits erwähnt, befindet sich unser Organismus zeitlebens in einem Prozess zwischen Chaos und Ordnung. Hochwertige Energie wird über unsere Nahrungsmittel aufgenommen, in minderwertige Wärmeenergie umgewandelt und diese an die Umgebung abgegeben. Ständig ist das körpereigene Regulationssystem bemüht, den hohen Ordnungsgrad aufrechtzuerhalten. Diese fortwährende Arbeit sichert uns eine stabile Reaktionsbasis unserer körperlich-geistig-seelischen Einheit und damit den physiologischen (normalen=gesunden) Ablauf aller Körpervorgänge. Treten nun kurzfristig starke (akute Erkrankung) oder über einen längeren Zeitraum weniger starke (chronische Erkrankung) Störungen auf, so wird die Stabilität unseres Regulationssystems abnehmen und immer mehr chaotische, unvorhersagbare Reaktionen auftreten. Das anwachsende Chaos löst in unserem Körper eine Alarmreaktion aus, die immer in ganz bestimmter Form abläuft: Jeder Schädigungsreiz ab einer bestimmten Größe verursacht einen Schock (Krankheit), der im Idealfall durch geeignete, in Phasen verlaufende, Regulationsmaßnahmen von unserem Organismus selbst überwunden wird. Ist jedoch der Schädigungsreiz (z.B. Viren, aber auch psycho-soziale Belastung) zu groß oder der Körper zu schwach, um den akuten Schock (akute Erkrankung) zu überwinden, so wird als registrierbares Resultat eine bleibende krankhafte Störung (chronische Erkrankung) bestehen bleiben. In der Regel werden die Systeme mit den größten Vorbelastungen zuerst mit Funktionsstörungen reagieren. Bleibt das Störsignal weiter bestehen, werden von ihm in einer Art Dominoeffekt auch die nächst schwächeren Organsysteme erfasst und in ihrer normalen Funktion beeinträchtigt. Die Störschwerpunkte können im körperlichen wie auch im psychischen Regulationsverhalten (z.B. Depression) liegen. Gemeinsam ist allen krankmachenden Störungen die Tatsache, dass sie durch ihre chaosfördernde Wirkung den Informationsfluss zwischen den einzelnen Organsystemen nachhaltig behindern. Von dieser internen Kommunikationsstörung ist aber auch der Informationsaustausch mit der Umwelt und damit das anpassungsgerechte Verhalten des Gesamtorganismus betroffen. Folge davon kann eine erhöhte Unfallwahrscheinlichkeit (Unfallpersönlichkeit) oder, allgemein gesagt, eine gesteigerte Störungs- und Erkrankungsbereitschaft sein.

Homöopathie und Akupunktur : Ordnung durch Information

Die Akupunktur, erstmalig wurde sie vor ca. 5000 Jahren in den Schriften des „gelben Kaisers“ erwähnt, ist eine erfahrungsheilkundliche Methode, die therapeutische Wirkungen durch Nadel-, Wärme- oder Laserlichtreize bestimmter Punkte (Akupunkturpunkte) erzielt. Diese Akupunkturpunkte liegen, wie Perlen aufgereiht, entlang gedachter Linien auf der Hautoberfläche (Akupunkturmeridiane). Über diese Akupunkturpunkte lässt sich nicht nur der Aktivitätszustand

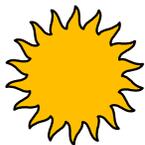
einzelner Organe beeinflussen, sondern der Fluss und die Verteilung der Lebensenergie Chi insgesamt. So kann man z.B. in Meridianen mit zu hoher Energiekonzentration deren Chi-Energie senken und in anderen, energetisch schwachen Meridianen, das Chi erhöhen. Wesentlicher Aspekt dieser traditionellen Heilmethode ist es auch, den Chi-Energiefluss aufrechtzuerhalten („*fließende Energie ist gesunde Energie*“). Diese meridianen Energiezustände entsprechen den Vorstellungen der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) und stimmen im wesentlichen mit den westlichen Bezeichnungen akut (zuviel Chi), chronisch (zu wenig Chi) und Schmerz, Verspannung, Stau (Chi - Stagnation) überein.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich mit Hilfe der Akupunktur über spezielle energetische Orte mit ganz bestimmter Bioinformation (z.B. Chi - Menge senken, Chi - Menge erhöhen) körperliche Regulationszustände steuern lassen. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch die Ernährung nach den 5-Elementen und auch durch bioenergetische Bewegungsübungen (z.B. Yoga).

Die 200 Jahre alte Homöopathie hat dieselben Ziele wie die Akupunktur, bedient sich aber anderer Instrumente. „**Similia similibus curentur**“ - das war der Leitspruch Samuel Hahnemann's, des Begründers der Homöopathie, und bedeutet, dass „**Ähnliches durch Ähnliches geheilt werden kann**“. Diese sogenannte Ähnlichkeits-Regel verdeutlicht bereits den Unterschied zur Akupunktur. Die Homöopathie benützt die sehr komplexe Bioinformation von Fauna, Flora, Mineralstoffen und Krankheitsprodukten anstatt ,wie die Akupunktur, eher globale Information (Chi-Energie erhöhen bzw.senken) der Nadel- oder Lichtreizungen. An die Stelle bestimmter Informationsorte (Akupunkturpunkte) tritt die **Ähnlichkeit** der homöopathischen Arznei mit den Symptomen des Kranken. Ein Beispiel: Nach einem Bienenstich treten Rötung und Schwellung der Haut sowie Jucken bis Brennen auf. Eine durch Sonnenlicht hervorgerufene allergische Reaktion der Haut hat **ähnliche** Symptome - deshalb kann die Sonnenallergie mit Bienengift (Apis mellefica), das **ähnliche** Symptome verursacht, in stark verdünnter Form behandelt werden.



>>>> **Bienenstich** >>>> **Schwellung, Juckreiz** >> Ursache Bienengift



>>> **Sonnenallergie** >>> **Schwellung, Juckreiz** >>



Arznei - > Bienengift

Ähnlichkeit der Symptome

Ein gesunder Proband - in unserem Beispiel ein Nichtallergiker - wird nach Einnahme von sehr stark verdünntem Bienengift abgeschwächte Allergiesymptome entwickeln. Dieses Phänomen wird in der Homöopathie verwendet, um sichere Angaben über homöopathische Arzneien zu erlangen (homöopathische Arzneimittelprüfung).

Lichtarznei - Wellentherapie

Die Wirkung beider Heilmethoden, der Akupunktur wie auch der Homöopathie, wird erst im Licht der aktuellsten Forschung (transmaterielle Physik) plausibel. Es scheint eine gemeinsame Sprache der belebten und der unbelebten Natur zu geben, deren Transportmedium Energiefelder sind und deren Alphabet die Schwingungsfrequenz dieser Felder ist. Durch ihre interaktive Wirkung auf die Informationknoten (Zellkerne - Bioinformation) biologischer Systeme können beide Systeme sehr effektiv auf deren Regulationsverhalten einwirken.

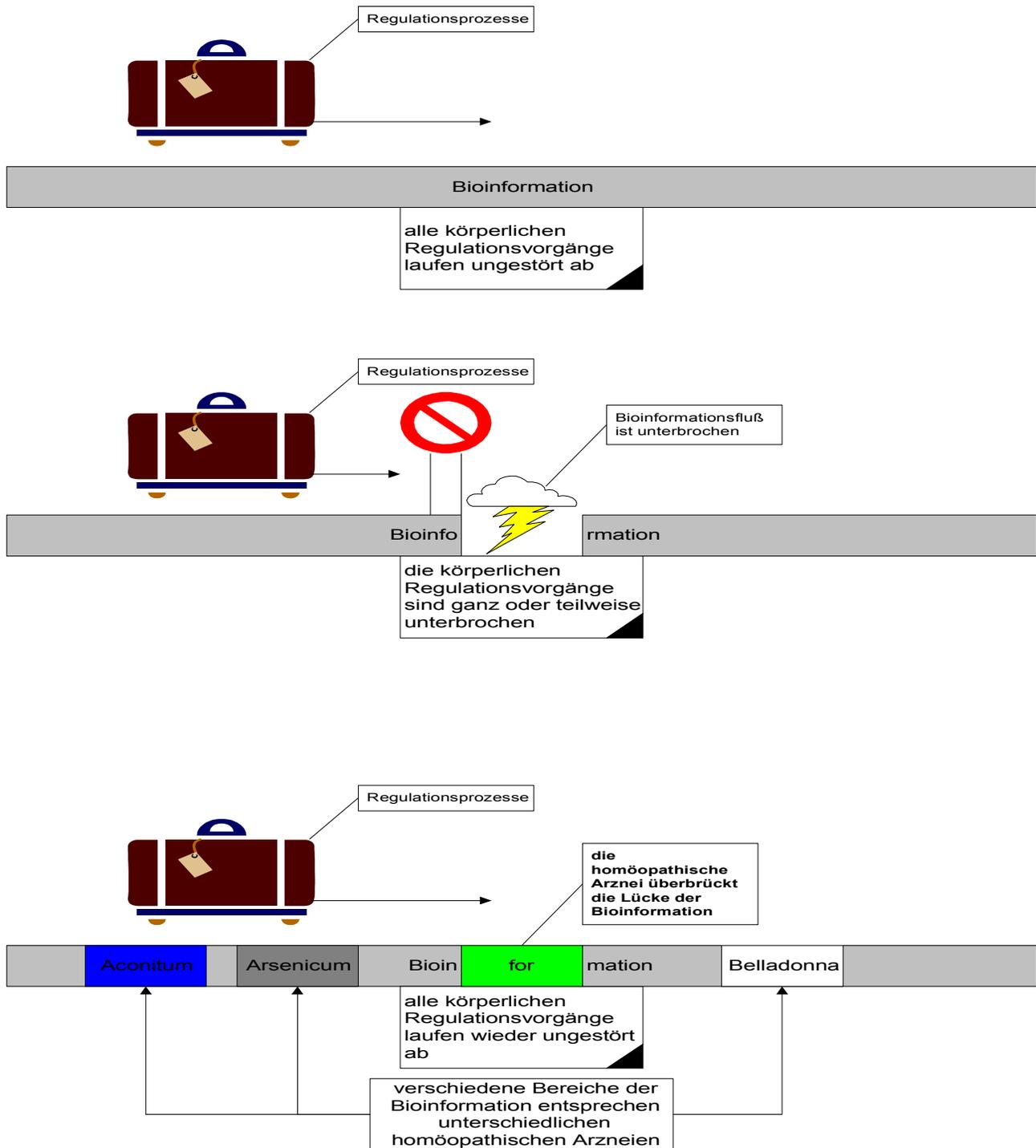


Bild oben : Alle Regulationsvorgänge in unserem Körper werden von seinem energetischen „Bauplan“ (Bioinformation) beeinflusst und gesteuert. Die homöopathischen Arzneien z.B. entsprechen verschiedenen Bereichen dieses energetischen „Bauplans“ und können so Störungen im Informationsfluss (= Krankheit) beseitigen.

Außerdem ist es wegen der physikalischen Eigenschaften der von beiden Heilsystemen benützten Bioinformation möglich, diese Information für diagnostische und therapeutische Zwecke mit geeigneten Geräten biophysikalisch zu applizieren.

Homöopathisches Stressmanagement - **B.E.A.TSource**

Durch Biofeedbacksignale besteht die Möglichkeit, körperliche Reaktionen, die von uns unbemerkt ablaufen, durch die Vernetzung von Aufnahme- und Wiedergabebereich sinnlich wahrnehmbar zu machen. Mit Hilfe dieser apparativen „Ersatzsensorik“ ist es möglich, biokybernetische Trainingsprogramme für stressbedingte vegetative Störungen zu erstellen und durchzuführen.

Der Begriff „Stress“ wird meistens sehr alltäglich und undifferenziert verwendet. Bei etwas genauerer Betrachtung lassen sich nicht nur sehr viele verschiedene Stressursachen (psychosozialer Stress, Elektrostress, berufs-, schulisch-, familiärbedingter Stress etc.), sondern durch unterschiedlichste *double bind*-Szenarien (*G.Bateson*) wird Stress auch noch zu einem sehr individuellen und hochvernetzten Geschehen. Auf physiologischer Ebene stellt Stress eine Alarmreaktion (Seyle) dar, die unterschiedliche körperliche Systeme (Hormonsystem, Stoffwechsel, Kreislaufsystem etc.) belastet.

Die ganzheitlich orientierte Medizin hat einen ihrer Schwerpunkte in der Prävention, d.h. in der Verhinderung von Krankheiten einerseits und in der Behandlung präklinischer funktioneller Störungen andererseits. So scheint es auch sinnvoll, kompatible Methoden auf einen synergistischen Nenner zu bringen - sie miteinander zu verbinden und so eine den Prinzipien des Synergismus folgende Effektivitätssteigerung zu erzielen. Im konkreten Fall geht es um die Verbindung des Biofeedback mit der Homöopathie.

Ein nicht unbedeutendes Problem in der Behandlung funktioneller Störungen ist die Lokalisation des Stressors. Im einen Fall (Biofeedback) erfolgt dies durch eine spezielle psychologisch/ psychotherapeutisch orientierte Anamnese oder/ und verschiedene, meist psychologische Tests - im anderen Fall (Homöopathie) wird versucht, über eine umfangreiche und gezielte Befragung (Lenkbericht) des/ der PatientIn individuelle Symptome herauszuarbeiten, die dann nach entsprechender Bewertung durch den Homöopathen den einzelnen Arzneikategorien zugeordnet werden (Repertorisierung).

Eine objektivere Methode der homöopathischen Arzneimittelwahl stellt der Medikamententest (MT) in der Elektroakupunktur nach Dr. Voll dar. Bei diesem Test wird die Reaktion des Körpers auf eine homöopathische Arznei als Änderung des elektrischen Hautwiderstandes an entsprechenden in einem Vortest bestimmten Akupunkturpunkten gemessen. Als biokybernetische Alternative versteht sich das **B.E.A.TSource**. Dieses System macht sich ein Wirkungscharakteristikum homöopathischer Medikamente - nämlich die Ankoppelung an den individuell gestörten biokybernetischen Regelkreis - zunutze. Durch nichtlineare Messlogik des **B.E.A.TSource** wird der kybernetische Engpass des Patienten definiert. Die gesamte Messung erfolgt vollautomatisch. Die Messwertinterpretation wird von einem Expertenprogramm durchgeführt. Damit wird erreicht, dass in diesem hochvernetzten und damit einer linearen Ursache/Wirkungsanalyse unzugänglichen Regulationsbereich eine Störung fokussiert werden kann. Durch diese Fokussierung wird es auch möglich, das Biofeedbacktraining selektiver und somit effizienter einzusetzen.

Literaturverzeichnis

Dorcsi M: Homöopathie, Band 1-6.Haug

Endler P.C./ Schulte: Ultra High Dilution, Kluver Academic Publishers

Endler P.C./ Pongratz W./ Wick van R./ Wiegant F.A.C./ Waltl K./ Gehrler M./ Hilgers H.: A zoological example on Ultra High Dilution research. Energetic coupling between the dilution and the organism in a model of amphibia in Ultra High Dilution, Kluver Academic Publishers

Endler P.C./ Pongratz W./ Smith C.W./ Schulte J./ Senekowitsch F./ Citro M: Non-molecular information transfer from thyroxine to frogs. In Bastide M. (ed). Signals and images, Kluver Academic Publishers. in print.

Endler P.C., Citro M., Pongratz W., Smith C.W., Vinattieri C., Senekowitsch F.: Übertragung von Molekül-Information.Proc.Int.Symp. Niederenergetische Bioinformation, Bad Waltersdorf 1994d.

Hahnemann S.: Organon der Heilkunst.Haug

Köhler G.: Lehrbuch der Homöopathie, Hippokrates

Kröner-Herwig B./ Sachse R.: Biofeedbacktherapie, Kohlhammer

Popp F.A.: Some biophysical elements of homeopathy, in Ultra High Dilution, Kluver Academic Publishers

Senekowitsch F./ Endler P.C./ Pongratz W., Smith C.W.: Hormone effects by CD record/ replay. Accepted by FASEB J, 1995 (Abstract 12025)